

# Die Wir-AG

**GESPANN.** Frauennetzwerke gibt es nicht erst seit gestern, und doch hat sich die Gleichstellung im Beruf in den letzten Jahren kaum verbessert.

*Was können die Seilschaften also wirklich?*

Ich hatte noch nie so viele coole Frauen auf einem Haufen getroffen“, erzählt Lana Lauren mit leuchtenden Augen von ihrem ersten Mitgliedertreffen des Frauennetzwerks *The Sorority*.

Der erste Eindruck war prägend.

Von da an ging Lana regelmäßig zu den Versammlungen, besuchte zwei Workshops und überlegt nun sogar, sich organisatorisch einzubringen.

**SCHWESTERNSCHAFT.** *The Sorority* ist eines der jüngsten in einer Reihe österreichischer Frauennetzwerke. Der Dachverband *Bund Österreichischer Frauenvereine* wurde hingegen schon 1902 gegründet. Seither haben sich zahlreiche Netzwerke formiert – es gibt eigene für Aufsichtsrätinnen, Naturwissenschaftlerinnen oder Frauen in den Medien.

An Zusammenschlüssen erfolgreicher Business-Ladys oder gesellschaftspolitisch engagierter Akteurinnen scheint es also nicht zu mangeln. Dennoch stockt die Gleichberechtigung, vor allem im Wirtschaftsbereich ist sogar ein rückläufiger Trend erkennbar. Waren 2012 noch 10 Prozent von Österreichs 250 Top-Managern weiblich, zählte man 2014 nur noch 5,6 Prozent. Trotz der geschlossenen Bildungslücke verdienen Frauen auch durchschnittlich 19 Prozent weniger als Männer und schaffen es kaum in Führungspositi-



## SICHTBARKEIT.

Lana ist selbstständig und macht Visualisierungen für Unternehmen – *Graphic Recording* bzw. *Video Scribbling* nennt man die. Sie hat schon mehrere Aufträge über das Netzwerk *The Sorority* bekommen. „Das war nicht so, dass ich darum gebeten habe, weil ich unbedingt Aufträge gebraucht hätte. Aber durch das Netzwerk war meine Sichtbarkeit viel größer, und man hat dann an mich gedacht.“

onen. Wie relevant ist also die Rolle von Frauennetzwerken auf dem Weg zur Gleichberechtigung? Schaffen es die Netzwerke, nicht nur Aufmerksamkeit auf ein Problem zu lenken, sondern auch wirklich Vorteile für die einzelnen Mitglieder zu schaffen?

## GEMEINSAME LEIDENSCHAFT.

Laut Netzwerkanalystin Ruth Pfoser von *FAS Research* gibt es drei Faktoren, die ein Netzwerk erfolgreich machen. Es muss ein gemeinsames Anliegen geben, eine gewisse Regelmäßigkeit oder ein Ritual und ▶

„Wir machen, was  
Männer seit Jahr-  
hundertern tun.“

BARBARA HÖLZL



## WISSENSTRANSFER.

„So eine starke Solidarität ist nicht selbstverständlich“, erzählt Barbara Hölzl, Steuerberaterin bei *Ecovis Austria* und Mitglied bei *The Sorority*. „Dabei ist es egal, ob man nun auf Wohnungssuche ist, etwas für den Job braucht oder einfach ein paar Tipps benötigt, weil man gerade das erste Mal einen Verein gründet. Bevor man viel Geld für einen Experten ausgibt, fragt man mal im Netzwerk nach, ob da schon jemand Erfahrung hat.“

Komplementarität. Soll heißen: Die Mitglieder müssen vielfältig sein. Ansonsten haben alle dieselben Probleme und keiner hat Lösungsansätze. Man jammert gemeinsam und es entsteht Konkurrenz. Für die Solidarität ist es eben nicht förderlich, wenn unter 200 Journalistinnen ein Redaktionsjob ausgeschrieben wird.

„Das hat manchmal seine Legitimation“, meint die Netzwerkanalystin. „Jede Berufsgruppe hat ihre ei-

gene Sprache und eigenen Probleme. Manchmal möchte man sich unter Gleichen austauschen und verstanden fühlen. Aber in vielfältigen Teams entstehen eher Lösungen und Innovation.“ Als Beispiel für ein erfolgreiches Netzwerk nennt sie den *Rotary Club*, in dem die Mitgliederanzahl für jede Berufssparte limitiert ist.

Bei *The Sorority* gibt es zwar keine strukturelle Limitierung, dennoch schätzen die Mitglieder die Vielfalt

des Netzwerkes. Camilla Kaiser war von Anfang an dabei: „Man knüpft Kontakte mit Menschen, die man sonst nie kennen gelernt hätte.“ In Camillas Fall verhalf ihr das zu einem Praktikum bei einer Softwarefirma. Auch für Lana ist es wichtig, dass das Netzwerk nicht branchenspezifisch ist, sie ist selbstständig und hat schon mehrere Aufträge über *The Sorority* bekommen. „Es gibt mehr Austausch und man trifft Menschen, denen man im beruflichen Alltag nicht begegnet. Daraus entwickeln sich auch viele persönliche Kontakte.“

**FREUNDERL.** Ist das nicht Freunderlwirtschaft? „Nein. Die besteht unabhängig von offiziellen Vereinen“, meint Barbara Hölzl, Steuerberaterin bei *Ecovis Austria* und frisches Mitglied bei *The Sorority*. Die Netzwerkanalystin Ruth Pfosser sieht das Nutzen von Kontakten positiv: „Netzwerke sind Referenzsysteme und darauf basierende Empfehlungen Gold wert. Mein Netzwerk versteht besser, was ich genau brauche. Und um die eigene Vertrauensbeziehung nicht zu belasten, würde nie jemand empfohlen werden, hinter dem man nicht steht.“ Neben der Qualifikation sei aber auch die Persönlichkeit entscheidend, wenn es um einen neuen Job geht: „Es geht auch wesentlich darum, wie gut man in ein Team passt.“

**KARRIEREGEIL.** Netzwerke, in denen das „Karrieremachen“ oberste Priorität hat, spricht Pfosser aber sowieso keine erfolgreiche Zukunft zu: „Die werden langfristig nicht überleben, da die Mitglieder kein Vertrauen zueinander fassen. Es ist wichtig, dass es ein gemeinsames Ziel gibt, über das persönliche Beziehungen geknüpft werden. So entsteht auch Vertrauen jenseits von Alter, Hierarchiestufe und Branche, weil man sich in einem gemeinsamen Projekt auf Augenhöhe begegnet.“

Bei *The Sorority* könnte man weibliche Solidarität als gemeinsames Ziel bezeichnen. „Das ist so ein gewisser Spirit, da haben alle ein Leuchten



Girls  
only

„Wir ermächtigen  
uns gegenseitig.“

CAMILLA KAISER

## EMPOWERMENT.

„Wir sind zwar alle der Meinung, dass es gewisse Ungleichheiten gibt, aber wir sehen uns deswegen nicht in der Opferrolle. Wir lassen uns nicht unterkriegen, es geht um gegenseitiges Empowerment.“ Camilla Kaiser ist seit der ersten Stunde Mitglied von *The Sorority* und fühlt sich dadurch als Teil einer größeren Bewegung.

in den Augen und möchten was bewegen“, beschreibt das Lana Lauren.

**MÄNNERLOS.** Was Ruth Pfosser von Netzwerken hält, die Männer ausschließen? „Dasselbe wie von Netzwerken, die Frauen ausschließen.“ Die Analystin rät, immer offen zu bleiben. Ähnlich sehen das auch die Gründerinnen von *The Sorority* – mit dem Vorbehalt, dass es manchmal Sinn hat, geschlossene Räume zu schaffen, weil manche Problemstellungen unter Frauen besser zu bearbeiten sind. „Viele Männer in unserem Umfeld sympathisieren aber mit unseren Anliegen und unterstützen uns, indem sie uns inhaltliche Inputs liefern“, erzählt Sandra Nigischer, Vorstandsmitglied bei *The Sorority*.

Wie sollen es ambitionierte Frauen also angehen? „Man sollte nicht einer aufgesetzten Idee, sondern seiner Leidenschaft folgen“, so Pfosser. „Wir sind soziale Wesen und man merkt es Menschen an, denen es nur um ihr Ego und die Karriere geht.“ Die befreiende Botschaft: Ob man nun Politik, Stricken, Fußball oder Frauenrechte mag, es findet sich für jede das passende Netzwerk. Und ganz nebenbei üben wir uns in Solidarität, ziehen uns gegenseitig hoch und arbeiten an der Sache mit der Gleichstellung. —

## Gut vernetzt.

*Die Auswahl ist groß und nicht zu jeder passt jedes Netzwerk.  
Bei Mitgliedsabenden reinzuschnuppern, hilft bei der Entscheidung.*

### 1. CLUB ALPHA

- » Gründung: 1987
- » Mitglieder: 99
- » Mitgliedsbeitrag: € 100,-
- » Wer kann mitmachen? Gesellschaftspolitisch interessierte Frauen. Zu den Clubabenden ist jeder, auch Männer, herzlich eingeladen. [alphafrauen.org](http://alphafrauen.org)

### 2. FRAUENNETZWERK MEDIEN

- » Gründung: 2010
- » Mitglieder: 250
- » Mitgliedsbeitrag: € 72,- für ordentliche Mitglieder
- » Wer kann mitmachen? Frauen aus Medien und medienverwandten Berufen (z. B. Journalistinnen, Publizistinnen, PR-Frauen, Autorinnen). [frauennetzwerk.at](http://frauennetzwerk.at)

### 3. THE SORORITY

- » Gründung: 2014
- » Mitglieder: 150
- » Mitgliedsbeitrag: € 10,-
- » Wer kann mitmachen? Alle Frauen. Bei den Mitgliedertreffen dürfen auch Frauen, die nicht Mitglieder sind, gerne vorbeischauen. [sorority.at](http://sorority.at)

### 4. BIZ LADIES

- » Gründung: 2004
- » Mitglieder: 500
- » Mitgliedsbeitrag: € 300,-
- » Wer kann mitmachen? Gründerinnen und Frauen in Führungspositionen, der Mitgliedsbeitrag berechtigt zu allen internationalen Events. [bizladies.org](http://bizladies.org)

### 5. DIGITALISTA

- » Gründung: 2013
- » Mitglieder: 150
- » Mitgliedsbeitrag: € 50,-
- » Wer kann mitmachen? Alle Frauen (und Männer!), die in der Digitalbranche tätig sind, sich interessieren bzw. einsteigen wollen, egal ob als Entwicklerin, Online-Marketerin, Designerin, Agenturchefin usw. [digitalista.at](http://digitalista.at)

### 6. BUSINESS & PROFESSIONAL WOMEN

- » Gründung: 1930
- » Mitglieder: 500
- » Mitgliedsbeitrag: k. A.
- » Wer kann mitmachen? Frauen, die sich gesellschaftspolitisch einsetzen wollen. *BPW* hat Beraterstatus bei *UNO*, *WHO* etc. [bpw.at](http://bpw.at)